

# Da lusen die Zuhörer vom Vogelmayer

Das Nebenzimmer beim Kummert-Bräu ist gut gefüllt, als Kulturamtsleiter Reiner Volkert den Musik-Kabarettisten, Liedermacher und Kleinkunstkünstler Thomas Mayer vorstellt, der sich selbst Vogelmayer nennt. Und der hat einen ganz speziellen Kurs im Angebot.

**Amberg.** (schß) Im Programmheft der Volkshochschule der Stadt Amberg war die unterhaltsame Veranstaltung mit „Bayrisch für Zuagroste und Bayern, deren Herz für die Heimat schlägt“ angekündigt worden. Den Reaktionen war zu entnehmen, dass der Niederbayer (38) mit dem Konzept eines Sprachkurses der etwas anderen Art den Nerv der meisten Gäste getroffen hatte. Zu Beginn stellten sich die Anwesenden vor. Dabei wurde klar, dass tatsächlich einige von ihnen aus anderen Bundesländern stammen.

## Die Geschichte vom Y

Aber auch Haselmühler und Kümmersbrucker nutzten das Angebot, den lautmalerschen Vokalverschiebungen der altbayerischen Sprache und den oft merkwürdigen Ausdrücken der Einheimischen näherzukommen. Anfangs setzte der Kabarettist durchaus ernste Aspekte und legte mit einem Ausflug in die



Den Reaktionen der Teilnehmer war zu entnehmen, dass der Vogelmayer mit seinem Konzept den Nerv der meisten Gäste getroffen hatte. Bild: schß

bayerische Geschichte und die regionalen Besonderheiten des Freistaates die Basis für die folgenden Einblicke in den Dialekt, die Sprache und die Traditionen des „oftmals verschlossenen Völkchens“ der Bayern. Auch bei der Vorstellung der Besonderheiten der bairischen

Sprache, das Y im Namen Bayern wurde erst in der Zeit von König Ludwig I., inspiriert durch seine Griechenlandliebe, eingefügt, zeigte, dass sich der Niederbayer durchaus intensiv mit der Materie beschäftigt hat. Während des Vortrages stellte sich aber immer wieder

heraus, dass sich die auf fast 70 Folien gezeigten Beispiele nicht an dem Dialekt im Amberg-Sulzbacher Raum orientierten, sondern eher am Heimatdialekt des Autors.

Nach dem mit Gitarre-Begleitung vorgetragenem Lied „Do bin i dahoam“ ging es in die Weißwurst-Pause. Wahrscheinlich lässt es sich für die meisten Kabarettisten nicht vermeiden, die ou-Laute des Oberpfälzischen zu verballhornen. Eigenartigerweise werden englische Wörter mit dem ou-Laut, die zum Beispiel in „to go“ oder „show me“ zu finden sind, nicht als komisch bewertet. Besonders mit der Auswahl typischer Oberpfälzer Verben und Adjektive wie lusen für hören und hail für eisglatt traf der Vogelmayer den Nerv seiner Zuhörer. Selbst mit einigen Klischees und schon recht bekannten Witzen und Kalauern erzielte der Gast aus Niederbayern viele Lacher.

## Zertifikat zum Abschied

Zum Schluss gab es einige Redensarten und Sprüche. „Is da Weg länger als der Karr'n, dann wird g'fahrr“, oder: „Af die oidn Radln kann ma as Fahr'n lernen.“ Ein weiteres selbst verfasstes Lied und einige Witze, von Zeit zu Zeit vielleicht etwas zu derb, schlossen das fast dreistündige Programm ab. Wie heißen die Lieblingsdialektwörter vieler Bayern? „Des wor fei schöi!“ Auf Wunsch wurde noch ein „Baierisches Sprach-Zertifikat“ vergeben.

## IM BLICKPUNKT

### Ideen für Altstadtfest: Noch bis 31. Januar Zeit

**Amberg.** Die Innenstadt wird am Wochenende 20. und 21. Juni wieder zur großen Festmeile, denn dann feiern die Amberger ihr Altstadtfest. Laut einer Mitteilung der Stadt können sich alle, die sich an dem Programm beteiligen wollen, noch bis Freitag, 31. Januar, bewerben. Möglich ist das bei der Congress Marketing am Schiefstättweg 8 oder per E-Mail an [acc@amberg.de](mailto:acc@amberg.de). Nähere Informationen gibt es bei Maria Frank unter Telefon 49 00-0. Bei der Bespielung der Plätze fällt pro Quadratmeter nutzbarer Fläche eine Gebühr von 47 Cent an.

Für das Campusfest der Hochschule, das am Freitag, 19. Juni, als Auftakt des Altstadtfestes gilt, werden noch Anbieter für Süßwaren und Imbisse gesucht. Veranstaltungsort ist das Hochschulgelände. Bewerbungen sind auch in diesem Fall bis Freitag, 31. Januar, per E-Mail an die Adresse [f.haupt@oth-aw.de](mailto:f.haupt@oth-aw.de) möglich.

### Ammersrichter CSU in Grund- und Mittelschule

**Ammersricht.** (tne) Der CSU Ortsverband Ammersricht-Wagrain lädt mit der CSU-Stadtratsfraktion für Montag, 27. Januar, um 18.30 Uhr zu einem Ortstermin an der Grund- und Mittelschule am Bruder-Konrad-Weg ein. Zusammen mit Baureferent Markus Kühne und Schulleiter Markus Lacher ist der aktuelle Stand der Sanierung Thema. Zudem stehen die aktuelle Situation und die künftige Planung zur Ganztagschule auf dem Programm.

## TERMINKALENDER

### „Queen of Katwe“ im Ring-Theater

**Amberg.** Die Projekthilfe Dr. Luppa und der Verein Socialis for the Gambia richten am Freitag, 14. Februar, um 19 Uhr ihre Afrikanische Filmmacht im Ring-Theater, Spitalgraben 2, aus. Gezeigt wird der Film „Queen of Katwe“. Einlass ist bereits um 18 Uhr. Der Eintritt kostet zehn Euro. Häppchen werden gereicht. Karten gibt es im Vorverkauf telefonisch unter 09621/3 17 54 (dort sind auch Reservierungen möglich) sowie an der Abendkasse.

### Montessorischule stellt sich heute vor

**Amberg.** Um einen Einblick in ihre Arbeitsweise zu ermöglichen, lädt die private Montessorischule alle Interessierten zum Informationsabend ein. Beginn ist heute um 19.30 Uhr in der Aula des Schulgebäudes am Bürgermeister-Bartelt-Platz 2. Der Veranstaltung richtet sich an Eltern von künftigen Erstklässlern und alle, deren Kinder bereits eine Schule besuchen und auf die Montessorischule wechseln möchten. Zum Schuljahr 2020/21 gibt es wieder freie Plätze für Erstklässler und Quereinsteiger. Schulleitung und Lehrer präsentieren die Einrichtung. Ausführlich werden die Vorschulgruppe, die Grund-, Mittel- und Sekundarstufe mit M 10, die offene Ganztagschule und die möglichen Abschlüsse vorgestellt. Zudem beantworten die Lehrer alle Fragen rund um die Montessoripädagogik von der 1. bis zur 10. Jahrgangsstufe. Die Besucher können die Zimmer besichtigen und die Lehrer kennenlernen. Mehr Infos unter 60 77 49.



Sie präsentieren den Kalender, der in 3. und 4. Klassen auch als Unterrichtsmaterial eingesetzt wird (von links): Ruppert Schmid (Amberger Kreisgruppenvorsitzender der Jäger), Stephan Frank (Vorsitzender der Kreisgruppe Sulzbach-Rosenberg), Stephan Tischer, Beatrix Hilburger und Gerald Haas (alle Staatliches Schulamt) sowie Gerhard Dörfler vom Fischereiverein Amberg. Bild: exb

## Natur im Klassenzimmer

Jäger und Fischer stellen erneut gemeinsamen Kalender vor

**Amberg.** (exb) Der Bayerische Jagdverband gibt mit dem Landesfischereiverein auch in diesem Jahr den Schulkalender „Wald, Wild und Wasser“ heraus. „Der Kalender soll ein Stück Natur in die bayerischen Klassenzimmer bringen und bei Schülern das Interesse an der faszinierenden Tierwelt wecken“, wird Ruppert Schmid, Kreisgruppen-Vorsitzender des Landesjagdverbandes, in einer Pressemitteilung zitiert.

Im Jahr 2020 stehe die Auswahl der vorgestellten Tierarten unter dem Leitthema „Lebensraum Gebirge“. Die großformatigen Kalenderblätter werden durch Texte ergänzt, die unter anderem über Wildtiere informieren, die in der rauen Berg-

welt heimisch sind oder in Berggewässern vorkommen: Steinadler, Bachforelle, Schneehase, Kolkrabe, Gams, Auerhuhn, Luchs und weitere. Stephan Frank, Jäger-Kreisgruppenvorsitzender aus Sulzbach-Rosenberg, ließ wissen, dass der auch als unterrichtsbegleitendes Lehrmittel eingesetzte Naturkalender Mach-Mit-Aktionen und einen Malwettbewerb enthält. Gerhard Dörfler vom Fischereiverein Amberg ergänzte: „Es ist uns Fischern ein Anliegen, für die Artenvielfalt und den Lebensraum der Wasserpflanzen und -tiere zu sensibilisieren.“ Auch Schulamtsdirektorin Beatrix Hilburger würdigte das Engagement der beiden Verbände.

## „Großer Prechtl-Bewunderer“ führt Förderverein

Kulturreferent Fabian Kern übernimmt Vorsitz von Vorgänger Wolfgang Dersch – Neue Museumsleiterin Julia Riß Stellvertreterin

**Amberg.** (brü) Der Förderverein Michael Mathias Prechtl hat einen neuen Vorsitzenden und eine neue Stellvertreterin. Grund ist der Abschied von Kulturreferent Wolfgang Dersch und Museumsleiterin Judith von Rauchbauer. Wolfgang Dersch, zugleich seit der Gründung des Fördervereins dessen Vorsitzender, oblag es, sein Amt und zugleich das seiner Stellvertreterin Judith von Rauchbauer in neue Hände zu übergeben. Beide hat es nach Regensburg gezogen. Dersch ist mittlerweile Kulturreferent in der Bezirkshauptstadt, in der von Rauchbauer ihren Ruhestand verbringt.

Wie Dersch, der 2009 Kulturreferent der Stadt Amberg wurde, bei seiner Begrüßung der zahlreichen Mitglieder betonte, wird er dem Verein als Beiratsmitglied treu bleiben, genauso wie von Rauchbauer, die bis zu ihrem Ruhestandsbeginn 35 Jahre lang das Museum leitete.

Dersch gab einen kurzen Rückblick über den Verein und dessen Wirken, der die Werke Prechtls, der nach seinem Tod 2003 im Jahr 2011 posthum den Kulturpreis der Stadt

Amberg verliehen bekam, hoch zu schätzen weiß. Bis 2016 habe es viel Arbeit gekostet, eine Dauerausstellung nach Amberg zu holen.

„Die damalige Eröffnung war ein bewegender Moment für alle Beteiligten. Resonanz, Besucherzahlen und die vielen Einträge im Gästebuch zollen jetzt immer noch davon, dass nicht nur die Amberger, sondern auch Besucher aus ganz Bayern und weit darüber hinaus be-

geistert sind, wie diese Ausstellung konzipiert und dargestellt wird“, fasste Dersch zusammen.

Erfreut zeigte er sich über das Interesse und die Mitgliederzahlen: „2016, bei der Eröffnung waren es bereits 80 Mitglieder, Stand Ende Dezember 2019 sind es 125 Mitglieder.“ Sie kommen teilweise sogar aus Berlin, Stuttgart und Nürnberg. Dersch: „Das ist, was die Bedeutung dieses Fördervereins hervorhebt.“



Der neue und alte Vorstand des Fördervereins Michael Mathias Prechtl sind nicht identisch (von links): Ronald Schneider, Judith von Rauchbauer, Julia Riß, Toni Donhauser, Vorsitzender Fabian Kern und Wolfgang Dersch. Bild: Andreas Brückmann

Dem ehemaligen Kulturreferenten ist es wichtig, „dass dieser Förderverein, wie wir ihn gegründet und aufgebaut haben, in unserem Sinne weitergeht“. Daher sei es wichtig, „dass jemand hier vor Ort ist, und auch die Interessen vorantreibt“.

Dies ist als Vorsitzender Dersch Nachfolger Fabian Kern. „Er hat nicht nur meinen Job und meine Wohnung in Amberg übernommen, sondern er übernimmt auch dieses Ehrenamt.“ Das sei nicht selbstverständlich. Kern bezeichnete sich selbst als großen Prechtl-Bewunderer: „Vor gut 20 Jahren konnte ich meinen ersten Prechtl erwerben, und es ist mir seither eine Herzensangelegenheit, da ich diesen Grafiker einfach fantastisch finde.“

Ihm zur Seite steht Julia Riß. Die neue Museumsleiterin übernimmt den Posten der stellvertretenden Vorsitzenden. Wie ihre Vorgängerin sei sie ein Schamier in der Zusammenarbeit zwischen Stadtmuseum und Verein. Aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz sieht Dersch den Verein auch bei ihr in sehr guten Händen, wie er abschließend sagte.